

# Laibacher Zeitung.



Abonnementspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insetionsgebühr: Für keine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die „Laib. Ztg.“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Warmberggasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

## Ämtlicher Theil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchstem Handschreiben vom 17. März d. J. in Anwendung des Grundgesetzes über die Reichsvertretung vom 21. December 1867 den geheimen Rath und Minister a. D. Hermann Freiherrn von Loeb als Mitglied auf Lebensdauer in das Herrenhaus des Reichsrathes allergnädigst zu berufen geruht. Thun m. p.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 17. März d. J. dem Präsidenten des Kreisgerichtes in Silli Rudolf Ulepiš Edlen von Krainfelds tagfrei den Titel und Charakter eines Hofrathes allergnädigst zu verleihen geruht. Ruber m. p.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 10. März d. J. dem Gymnasial-Professor und Bezirks-Schulinspector in Görz Josef Culot den Titel eines Schulrathes mit Rücksicht der Tage allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 18. März d. J. dem Director-Stellvertreter im städtischen Conscriptionsamte in Wien Hugo Machek das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 5. März d. J. dem Oberlehrer in Pradnik ezervony Anton Tabor das silberne Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Minister für Cultus und Unterricht hat an der k. k. Universitäts-Bibliothek in Wien die Scriptoren Dr. Albert Gessmann und Dr. Franz Simonić zu Custoden, den Amanuensis Dr. Josef Donabauer zum Scriptor und den Praktikanten Dr. Michael Holzmann zum Amanuensis ernannt.

Der Minister für Cultus und Unterricht hat den Leiter der k. k. Fachschule für Holzbearbeitung in Stolomea Friedrich von Kallay zum Director der genannten Anstalt ernannt.

Der Minister für Cultus und Unterricht hat den Supplenten an der Staatsrealschule im VI. Gemeindebezirke in Wien Dr. Ludwig Linzbauer zum wirklichen Lehrer am Staatsgymnasium in Pola ernannt.

## Feuilleton.

### Ein Morgen am Aetna-Krater.

Von Albin Belar.

(Fortsetzung.)

Ich überließ sie jedoch getrost ihrem Schicksale wie sie waren zu armelig, klein und zart — und ließ mir die beiden Führer versichern, kommen wir an besseren Exemplaren vorüber. Nur ein Stämmchen zog ich hervor aus der lockeren Lava-Asche, die der Entwurzelung keinen Widerstand entgegensetzte, wie ein Pflänzchen, das unsere alpinen Sauerampfer ähnlich sieht (Robertsia taraxacoides). Die beiden Führer hatten recht, gleich sind wir bei größeren Pflanzengruppen angelangt, bestehend aus einer Pflanzengruppe Etnensis, die mit unserer römischen Kamille auf den ersten Anblick zu verwechseln wäre. Allein es überwiegen sie davon die zarten, silberweißen, grundständigen, feinzerschnittenen Blätter und die rosenfarbig weissen, zurückgeschlagenen Randblüten, die bei Alpenpflanzen allgemein ist. Das Kreuzkraut (Senecio Etnensis) mit den gelben, grellen, schwefelgelben Blüten zeichnet sich durch Stamm und Blättern durch eine auffallende satt-

Den 19. März 1898 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das XIII. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Daselbe enthält unter Nr. 42 die Kundmachung des Eisenbahnministeriums vom 28. Februar 1898, betreffend die Ersetzung des Bauvollendungs-Termines für die elektrische Kleinbahn von Prag (Smichow) nach Rositz;

Nr. 43 die Kundmachung des Handelsministeriums vom 3. März 1898, womit nachträgliche Bestimmungen zur Nichtordnung vom 19. December 1872 (R. G. Bl. Nr. 171) veröffentlicht werden;

Nr. 44 die Verordnung des Handelsministers im Einvernehmen mit dem Minister des Innern vom 4. März 1898, womit auf Grund des § 74 a. des Gesetzes vom 8. März 1885 (R. G. Bl. Nr. 22) in Ergänzung und theilweiser Abänderung der Ministerial-Verordnung vom 27. Mai 1885 (R. G. Bl. Nr. 82) besondere Bestimmungen bezüglich der Arbeitspausen im Gewerbebetriebe erlassen werden.

Den 19. März 1898 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das CX. Stück der rumänischen, das CXII. Stück der slovenischen und das CXIV. Stück der rumänischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes vom Jahre 1897 sowie das VII. Stück der rumänischen, das VIII. Stück der slovenischen, das IX. Stück der rumänischen, das X. Stück der slovenischen und rumänischen, das XI. Stück der rumänischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes vom Jahre 1898 ausgegeben und versendet.

## Nichtamtlicher Theil.

### Die Rede des Ministerpräsidenten.

Laibach, 22. März 1898.

Die neue Regierung hat gesprochen. Sie hat so gesprochen, wie es unter den gegenwärtigen außerordentlichen Verhältnissen von einem Cabinet zu erwarten war, welches vor allem ein normales Functionieren des staatlichen Organismus wieder ermöglichen will. Ein detailliertes Programm, die Ankündigung eines reichen Arbeitsrepertoires konnte heute unter den vorliegenden ungewöhnlichen Umständen niemand erwarten. Wenn das ganze Haus schwankt, wenn der Bau in seinen Grundfesten erschüttert ist, wenn es sich also vor allem darum handelt, zu stützen, zu pöhlen und den Zusammenbruch zu verhüten, da ist nicht die Zeit, um über Verputz, Stuckarbeit und Tapezierung zu reden.

Graf Thun will vor allem die Verfassung, den Constitutionalismus vor dem Tode retten. Diese Absicht spricht aus jedem Satze, aus jedem warmen Appell seiner Rede. Er ist nicht erschienen als der Liquidator oder Massadervalter des insolventen Parlamentarismus, im Gegentheil, er will die Concursanmeldungen verhüten und die in ihrem Ansehen so schwer compromittierte Firma wiederaufrichten. Es ist eine merkwürdige Situation, in welcher eine Regierung als Retterin der

grüne Farbe aus. Der eisenreiche Boden dürfte die Bildung des Pflanzengrüns begünstigen. Alle drei genannten Pflanzen sind nur auf dem Aetna zu treffen und sind auf dieser Höhe überhaupt die einzigen Vertreter der Flora. Ich hatte meinen Sammel-eifer in vollem Maße befriedigt und eine reiche Auswahl mitgenommen. Die Führer ließ ich weiter gehen, um noch einen Besuch dem schon genannten Philo-jophenthurm und dem überwältigenden Val del Bove abzustatten. Das letztere möchte ich wegen des ungeheuren Ausmaßes nach Tiefe, Breite und Länge als die größte Narbe am Antlitz der Erde bezeichnen; es ist ein alter Krater des Aetna, welcher durch die Gewalt der unterirdischen Kräfte zum Einsturz gebracht worden ist.

Bald hatte ich wieder meine Karawane eingeholt, indem ich ein großes Stück Weges abschneide und geradewegs auf die in sanften Windungen sich bewegenden Führer über die hohe Lava-Asche zweilte. Auf einer sehr steilen Stelle besteige ich wieder das Reithier, was ich später bedauert hatte, denn auf einmal schnappen dem armen Thiere die dünnen Beine ein. Ohne Zeit zu haben, um zu überlegen, was zu thun war, glitt ich rasch über den Kopf meines ruhig da hockenden Thieres hinweg und fiel ziemlich unfaßt in die Lava-Asche. Geschehen ist weiter nichts dabei, weder mir noch dem Maulthier. Alfio hatte aber auch sofort seine ganze Aufmerksamkeit seinem Schützling zugewendet,

Verfassung auf dem Plane erscheint, als Retterin vor den Gefahren, die sich aus dem Schoße des Parlamentes erhoben! Mit ungewöhnlicher Wärme ruft Graf Thun das constitutionelle Gewissen des Parlamentes an, erinnert dasselbe an den gefährlichen Rückstand der Staatsarbeit und betont aufs nachdrücklichste den festen Willen, die Staatsgeschäfte auf verfassungsmäßigem Wege zu führen.

Die beiden wichtigsten Fragen der Gegenwart sind die nationale und die Frage des ungarischen Ausgleiches. In ersterer Hinsicht stellt Graf Thun jene Richtschnur auf, welche für jede ihrer Aufgabe bewußte Regierung in Oesterreich die natürliche und selbstverständliche ist: Gleiches Recht für alle Nationalitäten und Bewohner des Reiches und thunlichste Milderung der nationalen Gegensätze, wobei der Ministerpräsident auf den besonderen Character des Jubiläumsjahres und auf dessen Eignung zur Anbahnung einer friedlicheren Gestaltung der nationalen Verhältnisse hinweist. Die Angelegenheit des Ausgleiches mit Ungarn ist in letzter Zeit in der Oeffentlichkeit leider fast ausschließlich unter agitatorischem Gesichtspunkte behandelt worden. Zumeist erblickte man in der Ausgleichs- und speciell in der Quotenfrage ein wohlfeiles Mittel zur Hebung der eigenen Popularität. Es wäre höchste Zeit, die Angelegenheit von diesem demagogischen Terrain hinweg in die Sphäre sachlicher und praktischer Beurtheilung zu rücken. Schon ertönen aus den industriellen Kreisen schwere Besorgnisse wegen der Zukunft der großgewerblichen Production, und die böhmische Industrie-Enquete hat ausdrücklich auf die Nothwendigkeit des baldigen Zustandekommens einer Vereinbarung mit Ungarn hingewiesen. Darum hat denn auch Graf Thun wohl daran gethan, daß er mit einem kräftigen Worte an die eminente Bedeutung des Ausgleiches für die finanzielle Kräftigung und für die Machtstellung des Reiches erinnerte. Auch sonst hob der Ministerpräsident mit starkem Nachdrucke die Nothwendigkeit ernster wirtschaftlicher Fürsorge für alle Bevölkerungskreise hervor, insbesondere aber — und darin liegt ein beachtenswert modernes, socialpolitisches Moment — für die auf den Ertrag ihrer Arbeit angewiesenen untern Schichten. Zu dieser Wohlfahrtsarbeit ladet er alle Parteien ohne Unterschied ihrer politischen Stellung ein, nur in dieser Hinsicht wird den Parteien eine Beiseitstellung ihrer Sonderbestrebungen zugemuthet und das ist der Sinn der „Concentration“, welche vielfach als die Devise des Cabinetes Thun bezeichnet wird.

Wenn endlich der Ministerpräsident einen starken Accent legt auf sein Einstehen für Recht, Ordnung und Autorität, so wird dies jeder begrüßen, der nicht

den er am Seile führte, und beruhigte mich, daß dem „Mulo“ nichts geschehen sei.

Nun kommen wir in die Weideregion, wo ein stachliger Astragalus die Herrschaft führt. In dichten, filzigen, halbkugelförmig abgerundeten Polstern tritt er auf; die blaßrothen, lippenförmigen Blüten, von wolligem, weißem Flaum umgeben, sind eben aufgebrochen. Die Stacheln gestatten der ungeschützten Hand nicht das Pflücken der Pflanze; mit dem Bergstock mußte ich mir die zähen, holzigen Stengel brechen. Man muß staunen, wie da die armen Thiere zu ihrer Pflanzenkost kommen; ich sah große Schafherden an dieser Stelle weiden. Mit der Pflanzenkost hat es hier oben eine eigene Sache, die ich mir später in Catania von einem Botaniker auseinandersetzen ließ. Solange trockenes Wetter ist, können die Schafe den spitzen Blättern nicht beikommen; ihre Kost beschränkt sich dann hauptsächlich darauf, die zarten Pflanzengebilde, welche im Schutze des Astragalus wachsen, mitten im Polster vorsichtig auszuklauben. Ich konnte ganz leicht bemerken, daß alle übrigen Pflanzentämmchen den Astragalus nicht überragen — was darüber hinauswächst, fällt alsbald den Weidethieren zum Opfer. Sobald sich nun Regen einstellt, so weichen sich die stacheligen Blätter des Astragalus auf — insbesondere die Blätter am Rande des Polsters, die den Boden berühren, beginnen nach langem Regen zu faulen — jetzt ist auch der sonst bewährte Astragalus

die Freiheit und Bürgellostigkeit, das gesetzliche Selbstbestimmungsrecht der Völker in die Despotie des fraktionären Terrorismus ausarten lassen will, und in diesem Betrachte darf wohl die neue Regierung auf die moralische und werththätige Unterstützung aller Oesterreicher rechnen, deren Patriotismus Graf Thun in warmen und zu Herzen dringenden Worten angerufen hat.

Politische Uebersicht.

Laibach, 22. März.

Die katholische Volkspartei hielt vorgestern, wie bereits kurz gemeldet wurde, unter Vorsitz ihres Obmannes Freiherrn von Dipauli ihre erste Sitzung ab. Der vom Obmann vertretene Standpunkt gegen die Annahme der Präsidentschaft durch ein Parteimitglied wurde abgelehnt, worauf Freiherr von Dipauli erklärte, dass er die Stelle des Clubobmannes niederlege und hiemit auch aufhöre, Mitglied des Executivcomités und der parlamentarischen Commission der Rechten zu sein. Ihm schloß sich, ebenfalls mit einer motivierten Erklärung, Abgeordneter von Zallinger an.

Im Polenclub wurde beschlossen, kein Mitglied für das Präsidium zu designieren. Die Ansprache des neuen Ministers Ritter von Jendrzewicz wurde mit Beifall aufgenommen.

Die Conferenzen des bischöflichen Comités, welche die vergangene Woche hindurch im Wiener fürsterzbischöflichen Palais unter Vorsitz des Cardinals-Fürsterzbischofs Grafen Schönborn stattgefunden haben, sind am Samstag wieder geschlossen worden.

Im ungarischen Abgeordnetenhaus stellte zu Beginn der Sitzung Ministerpräsident Baron Banffy den Antrag auf die Wahl der Quoten-Deputation, welche Mittwoch vorgenommen werden möge. Abg. Madaras erklärt, die Unabhängigkeits-Partei sei gegen alle gemeinsamen Angelegenheiten, so auch gegen die Quote, weshalb er gegen die Entsendung einer Quoten-Deputation opponiere. Die Wahl der Mitglieder der Quoten-Deputation wird sodann auf Mittwoch anberaunt. Das Haus setzt hierauf die Appropriations-Debatte fort. Nächste Sitzung heute.

Im deutschen Reichstage legte gestern im Verlaufe der Berathung des Etats Staatssecretär von Podbielski dar, durch welche Verkettung von besonderen Umständen die Veruntreuung von Reichsbanknoten durch den Oberfactor Grünthal in der Reichsdruckerei möglich gewesen sei. Grünthal habe sich eine Anzahl sogenannter Ausschussscheine verschafft. Diese Anzahl könne nicht erheblich sein und der Betrag werde nicht in die Millionen gehen. Die Reichsbank dürste keinen Verlust haben, denn das Reich sei jedenfalls durch das ziemlich bedeutende Vermögen des Oberfactors gedeckt. Andere Beamte der Reichsdruckerei seien an dem Diebstahle nicht betheilig. Es liege also kein Grund zur Beunruhigung vor.

Die zweite Berathung der Flottenvorlage im Plenum des deutschen Reichstages wird am Mittwoch beginnen. Die Osterferien sollen am 31sten März oder 1. April beginnen und bis zum 19. April dauern.

In der französischen Kammer verlangte gestern der socialistische Deputierte Pajchal-Groussiet über die Vorbereitung der Nord-Escadre und über die auswärtige Politik zu interpellieren. Ueber Antrag des Ministers Barthou beschließt die Kammer, die Interpellation Samstag zu berathen. Minister des Innern Barthou bekämpfte den Entwurf, betreffend die Wieder-

schußlos und wird erbarmungslos von den Thieren vom Rande her zugestuzt. So wären auch die eigenthümlichen Polsterbildungen zu erklären, die nur von den Weidethieren verursacht werden.

Wir haben schon längst die Wolkenbank wieder im Rücken und über dem Haupte. Es sieht dräuend aus. Schwarz wie vor einem Gewitter. Jetzt wäre mir ein Regen am wenigsten willkommen, wie würde da mein lichter Anzug zugerichtet werden, wenn der schwarze Lavastaub, der ihn dicht bedeckt, hineingewaschen werden möchte. Die Führer beruhigen mich — im Sommer gibt es hier keinen Regen. Doch alles deutet darauf hin. Eben kommen wir an einer alten tiefen Krateröffnung vorüber. Da hocht eine große Schafherde beisammen, die sich träge nach uns umsieht. «Hier übernachten auch die Thiere», bemerkte Carbonario. Ein origineller Stall das!

Noch einen Blick nach dem lachenden Gelände von Sicilien, nach dem Hafen von Catania, nach den kegelförmigen alten Kratern und den Lavaströmen und schon hat uns wieder der freundliche Kastaniemwald umschlossen. Bald kommen die Weingärten, nach diesen Wiejen, Felder in üppigster Vegetation, zwischen durch bald ein schmales, bald wieder ein breites Band starrer, schwarzer, glasiger Lava; ein wechselvolles Bild, das lebensfroh und wieder ernst stimmt —

(Schluß folgt.)

einführung des Listenscrutiniums, welcher schließlich abgelehnt wurde.

Wie aus Madrid gemeldet wird, lassen die Vorarbeiten für die allgemeinen Wahlen eine große Majorität für die Regierung vorhersehen.

Das große deutsche Schutzcomité für die griechische Anleihe hielt seine Schlussitzung ab. Der Bericht über die Thätigkeit des Comités schließt mit einem Dankesvotum an das auswärtige Amt und mit Worten der Anerkennung für die von der Presse geleisteten Dienste.

In der griechischen Kammer erklärte Finanzminister Streit, die Regierung habe die Mittheilung erhalten, daß es den Finanzdelegierten in London gelungen sei, die letzten Schwierigkeiten bezüglich der Emissionsanleihe zu beseitigen. In einigen Tagen werde die griechische Regierung alle nöthigen Elemente für die Auflegung der Anleihe besitzen.

Eine Note der «Agence Havas» besagt, der Minister des Aeußern Hanotaux habe sofort, nachdem er von der Ermordung eines katholischen Priesters in Volo Kenntnis erhalten hatte, die zu ergreifenden Maßregeln erwogen und unverweilt Instructionen nach Athen und Constantinopel geschickt.

Eine aus Constantinopel zugehende Meldung constatirt nunmehr auf Grund von verlässlichen Informationen, daß zwischen der russischen Botschaft und der Pforte ein arrangement à l'amiable bezüglich der Zahlung der Rückstände der Kriegsschuldigung aus den Jahren 1877/78 zu erwarten sei.

Wie «New-York-Herald» aus Washington meldet, soll Präsident Mac Kinley positive Kenntnis davon besitzen, daß der Bericht der Commission nachweise, die Zerstörung des Kreuzers «Maine» sei durch äußeren Einfluß erfolgt. Es werde gegenwärtig eine Note über diesen Gegenstand an Spanien und eine Botschaft an den Congress vorbereitet.

Tagesneuigkeiten.

— (Der akademische Senat der Prager deutschen Universität) zog in Folge der nunmehr geänderten Sachlage und mit Rücksicht auf das Bedürfnis nach schleunigster Ordnung der Verhältnisse der Universität die am 22. Jänner eingereichte Resignation zurück.

— (Die Rache des Entlassenen.) Aus Turin wird gemeldet: Professor Grillo, der Director einer bekannten Erziehungsanstalt, wurde durch einen entlassenen Diener Namens Barengo durch vier Messerstiche getödtet, worauf Barengo sich selbst mittelst desselben Messers entleibte.

— (Was kostet ein Krieg?) Man hört jetzt viel von Krieg und Kriegsgeschrei. Bald sollen die Großmächte in Ostasien aneinander gerathen, bald erhebt Japan Ansprüche, die zum «Conflict» führen müssen, dann ist es wieder Cuba, der Zankapfel zwischen Spanien und der Union, das den Krieg «unvermeidlich» macht. Der Krieg auf Cuba kostet Spanien bereits über 600 Millionen Mark, vom Massenverlust an Menschen gar nicht zu reden. Dauert der Krieg noch länger, so wird Spanien bankrott, denn es mußte allein im Monat Februar 13 Millionen Schulden machen. Der vierjährige amerikanische Bürgerkrieg kostete 40.000.000.000 Mark. Dabei verloren die Nordstaaten 303.000, die Südstaaten 500.000 Mann. Der deutsch-französische Krieg 1870/71 kostete Frankreich 7.900.000.000 Francs, ferner fünf Milliarden und 290.000 Mann.

— (Goldproduction in Transvaal.) Wie man aus London schreibt, hat amtlichen Berichten zufolge die Goldproduction in Transvaal im Jahre 1897 3,034.678 englische Unzen betragen, während sie im

Am seinetwillen

Roman von M. Lichtenberg.

(50. Fortsetzung.)

«Du mußt dir meine Tochter nicht als ein kleines Mädchen vorstellen, Bruno,» entgegnete Seraphine. «Lilly ist ein vollständig erwachsenes Mädchen von 16 Jahren und in ihrer Erscheinung größer als ich. Dabei ist sie sehr selbständig und nicht leicht lenkbar. Und deshalb,» sprach sie mit fast ängstlicher Befangenheit, «möchte ich dich bitten, geliebter Bruno, unsern Herzensbund noch kurze Zeit geheim zu halten, bis Lilly, welche augenblicklich bei ihrer kranken Großmutter ist, zu mir zurückkehrt und ich ihr selbst alles sagen kann.»

«Es ist deine erste Bitte, mein Lieb, und darum sei sie dir gewährt,» erwiderte Graf Steinfels mit ruhigem Ernst, «doch nur deinetwegen, Seraphine, denn du vermagst alles über mich. Aber ich erathe schon, wie die Sachen stehen. Deine Tochter ist dir im vollsten Sinne des Wortes über den Kopf gewachsen und nur allzusehr läßt du dich von der Eigenwilligen beherrschen!»

«Du magst zum Theil recht haben, Bruno,» gab Seraphine zurück, «ich mag nachsichtiger gegen Lilly sein, als andere Mütter es gegen ihre Tochter sind, aber nur deshalb, weil Lilly an einem chronischen

Jahre 1888 nur 330.189 englische Unzen erreicht hatte. Von Jahr zu Jahr zeigt sich eine gewaltige Zunahme der Goldgewinnung, sie habe in den letzten Jahren eine geradezu ungeheure Steigerung erfahren und es sei für lange Zeit keine Abnahme zu erwarten.

— (Der sibirische Schnellzug.) Man schreibt aus Petersburg: Das Ministerium der Communicationen hat beschlossen, einen Courierzug zu formieren zur Zurücklegung von Fahrten aus Petersburg bis zum äußersten Punkte der dem Verkehr übergebenen Strecke der sibirischen Eisenbahn. Der Zug wird alle vierzehn Tage abgefertigt werden und sechs Tage unterwegs sein. Zusammengesetzt wird der Zug aus sechs Gepäckwagen, zwei Wagen zweiter Classe, einem Wagen erster Classe, einem Buffetwagen mit kalter Küche und Weinen und einem Salonwagen mit Bibliothek. Der Zug wird die Route über Moskau, Njasan und Njalst einschlagen.

— (Colorierter Geschmack.) Ueber einen recht sonderbaren Zusammenhang zwischen Gesicht- und Geschmackssinn, den er als «colorierten Geschmack» bezeichnet, macht Dr. Eberson interessante Angaben. Postete er von einer sauren Flüssigkeit, so hatte er ganz deutlich die Empfindung, eine blaue Farbe zu sehen, während er beim Schmecken einer bitteren Substanz die Empfindung einer rothen oder gelben Farbe hatte. Umgekehrt war bei ihm der Anblick der blauen Farbe mit der Geschmacksempfindung des Sauren verbunden. Diese seltsame Eigenschaft, «coloriert» zu schmecken, besteht bei dem genannten Arzt seit einer ganzen Reihe von Jahren und ist so stark ausgeprägt, daß es ihm genügt, an etwas Saures, z. B. Essig, zu denken, um sofort die Empfindung einer ausgesprochen blauen Farbe zu erhalten. Dieser colorierte Geschmack ist bei anders schmeckenden Substanzen nicht so gut entwickelt, und gar keine Empfindung entsteht beim Schmecken einer süßen Substanz. Aus dieser Beobachtung glaubt Dr. Eberson schließen zu dürfen, daß wie es einen Zusammenhang zwischen Gesicht und Gehör gibt, ein solcher auch zwischen dem Gesicht- und dem Geschmackssinn besteht.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Fünfzigjähriges Regierungsjubiläum Seiner Majestät des Kaisers.) Wie man dem «Fremdenblatt» mittheilt, wird Seine Majestät der Kaiser in diesem Jahre außer den Zeiten vom 2. bis inclusive 6. September stattfindender großen Manövern im Bereiche des 7. und 12. Armee-corps keinen anderen Manövern beivohnen. Nach Beendigung dieser Manöver kehrt Seine Majestät der Kaiser nach Wien zurück. Zum Regierungsjubiläum des Kaisers treffen nicht nur große Officiersdeputationen aller österreichisch-ungarischen Regimenter, deren Oberbefehlshaber der Kaiser ist, hier ein, sondern auch Deputationen des königlich preussischen Kaiser Franz Garde-Brigade-Regiments Nr. 2, des königlich preussischen Kaiser Regiments Kaiser Franz Josef von Oesterreich, Nr. 12 von Ungarn (Schleswig-Holstein) Nr. 16 sowie des vierten württembergischen Infanterie-Regiments Nr. 12 aus Deutschland hier ein. Die Königin Victoria von England wird sich durch einen Prinzen der königlichen Familie bei dem Jubiläum vertreten lassen. Der Kaiser wird mit einer Officiersdeputation des Garde-Dragoon-Regiments, dessen Oberstinhaber der Kaiser seit ungelängten drei Jahren ist, nach Wien kommen. Sämmtliche Officiersdeputationen werden als Gäste des Hofes in den vornehmsten Hotels der Stadt bequartiert.

— (Die Erinnerungs-Medaillen.) Die aus Anlaß des 50jährigen Regierungsjubiläum unseres Allerhöchsten Kriegsherrn zu stiftende Erinnerungs-Medaillen wurden officiell die Bezeichnung «Erinnerungs-Medaillen» erhalten.

Herzfehler leidet und ich dadurch gezwungen bin, meinem Willen zu fügen. Denn die bedeutendsten Ärzte haben alle das einstimmige Urtheil über Lilly ausgesprochen: daß Lilly zwar — bei sorgfältiger Pflege und Ueberwachung — sogar ein höheres Alter erreichen könne, andernfalls ihr Herzleiden aber plötzlich zu einer acuten Herzerweiterung führen würde, welche dann bald ihren Tod herbeiführen würde. Auch sei bei ihrer großen Nervosität ein Herzschlag sehr leicht zu befürchten. Du hast also, Bruno,» schloß Seraphine, ihr lachendes Gesicht vertrauensvoll an seine Brust lehrend und bittend, ihm ausschend, «daß die jederzeitige Schonung des Kindes eine heilige Pflicht für mich ist!»

«Ja, Seraphine, ich begreife und bewundere dich jetzt nur noch mehr. Welch eine Last von Sorgen und Sorgen hast du all diese Jahre tragen müssen ohne jemals zu ermüden!» sprach Bruno, «Doch das wird jetzt anders werden, und ich werde dich mir zu eigen geben, und ich werde fortan auf den Armen tragen, daß nur des hellster Sonnenschein dich umgibt, während ich alle Sorgen und Pflichten auf mich nehmen und durchkämpfen werde. Und, nicht wahr, du wirst dich mir gern an, mein Lieb?»

«D, nur zu gern, mein Bruno!» flüsterte Seraphine. «Du glaubst es nicht, wie köstlich es

festgesetzt. Die bisher populär üblich gewesene Bezeichnung „Zubiläumsmedaille“ ist daher amtlich nicht zulässig und auch nicht mehr zu gebrauchen. Infolge einer gestellten Anfrage hat das Reichs-Kriegsministerium entschieden, dass auch jene in keine Rangklasse eingereihten Gögisten und Personen des Mannschaftsstandes Anspruch auf die Erinnerungsmedaille haben, welche im letzten Präsenzjahre, sei es aus Ständesrückfichten oder im Superarbitrierungswege, vorzeitig beurlaubt oder ausgeschieden wurden oder im dritten Präsenzdienstjahre in die Ersatzreserve überseht wurden, demnach das achte, respective das dritte Präsenzdienstjahr noch nicht vollendet haben.

— Es bleibt sonach Grundsat, dass für die Anspruchsberechtigung der genannten Personen auf die Erinnerungsmedaille das achte, beziehungsweise dritte Präsenzjahr im activen Stande begonnen worden sein muss. — In weiterer Ergänzung wurde entschieden, dass die Kapellmeister, welche als solche in der Zeit vom 2. December 1848 bis einschließlich 2. December 1898 in Verwendung gestanden sind oder noch stehen, bedingungslos auf die Erinnerungsmedaille Anspruch haben.

— (Entscheidung in Wasserrechtsachen.) Der k. k. Verwaltungsgerichtshof hat über eine diesbezügliche Beschwerde die Entscheidung getroffen, dass im wasserrechtlichen Verfahren die der obliegenden Partei gebührenden Kosten für die rechtsfreundliche Vertretung vor der Entscheidung in der Hauptsache nicht nur ausgesprochen, sondern auch liquidirt werden müssen. —

— (Steuerrechtliche Behandlung ruhender Erbschaften.) In der Oeffentlichkeit wurde vielfach die Ansicht vertreten, dass ruhende Erbschaften dann zur Personal-Einkommensteuer nicht heranzuziehen seien, wenn die betreffenden Erblasser vor dem 1. Jänner 1898 verstorben sind. Diese Ansicht ist jedoch nach einer soeben erfolgten Entscheidung des Finanzministeriums irrig. Auch für diese Erbschaften — somit pro 1898, soferne der Erblasser im Jahre 1897 verstorben ist — gilt, dass die ruhende Erbschaft nach Maßgabe des ihr verbliebenen Einkommens zur Einkommensteuer heranzuziehen sei. Ueberdies ist auf die principielle Anordnung des § 263 des Personalsteuergesetzes zu verweisen, wonach nicht eingetragene Erbschaftsmassen in Bezug auf die im Personalsteuergesetze geregelten Steuern ganz allgemein gleich dem Erblasser zu behandeln sind. Aus dieser allgemeinen Bestimmung in Verbindung mit der ebenso allgemeinen Anordnung der §§ 1 und 124 des citierten Gesetzes ergibt sich überdies, dass ruhende Erbschaften beim Zutreffen der objectiven Bedingungen der Steuerpflicht auch der allgemeinen Erwerbsteuer und der Rentensteuer zu unterziehen sind.

— (Eisenbahn und Radfahrer.) Eine alle Radfahrerkreise berührende Entschliessung ist vom Eisenbahnministerium erlassen. Der Steirische Radfahrer-Verband hat an das genannte Ministerium eine Eingabe gerichtet, in welcher um Herabsetzung der Frachtpreise für Fahrräder als Personengepäck und Beleuchtung der Bahnstrahlen gebeten wurde. Das Ministerium antwortete dem Sinne nach, wie folgt: Fahrräder ohne Gewichtszugabe werden nach dem bekannten Durchschnittstare berechnete. Dem Ausgeber steht es frei, falls sein Rad weniger wiegt, dasselbe nach dem allgemeinen Gewichtstare berechnen zu lassen. Die gleichzeitig angeregte Einrichtung der Gepäckwagen zum Rädertransport ist noch bei den Bahninspektoraten in Berathung. Auf die gewünschte Beleuchtung der Bahnstrahlen bei Uebergängen könne man nicht eingehen, und setze man voraus, dass jeder Radfahrer so ortskundig sei, um die Ueber-

mich ist, mich unter deinem Schutz glücklich und behütet zu wissen und nichts mehr zu denken und nichts mehr zu wollen, als einzig dein Lieb zu sein, das keinen Willen mehr kennt, als den deinen! Nur das eine bitte ich dich,“ endete sie leise, „habe Geduld mit ihrer eigenthümlichen Charakter und hilf mir, über ihre Gesundheit zu wachen — dann wird mein Glück grenzenlos sein!“

„Es soll alles geschehen, wie du es willst, mein Lieb!“ gab Graf Steinfelds ihr beruhigend zurück. „Bin ich doch gezwungen, alles zu thun, was du begehrt, sobald ich in deine bittenden Augen schaue. Und darum, mein Herz, wollen wir einen Vertrag schließen. Ich verspreche dir, jede Rücksicht zu beobachten, welche die zarte Gesundheit deiner Tochter erfordert und dem verzogenen, excentrischen Mädchen gegenüber eine wahre Lammsgebild zu entfalten. Und ebenso gelobe ich dir, unsern Herzensbund so lange geheim zu halten, wie du es für unumgänglich nöthig hältst. Dafür aber verlange ich, dass du gleich mir im Vorgefühl unjeres späten beseligenden Glückes alles Leid und alle Sorgen der Vergangenheit vergisst und nur ganz mein vertrauens Herzlieb bist. Was kümmert es mich, dass unser Liebesbund noch kurze Zeit vor der Welt verborgen bleibt, wenn ich mein Glück nur in deinen süßen, milden Augen lesen darf?“

„Dank, tausend Dank, mein Bruno!“ flüsterte Seraphine, sich fest an ihn schmiegend und zum erstenmal die weichen Arme um seinen Nacken schlingend. „Ich bin so unsagbar glücklich, dass ich so an

gangsstellen genau zu kennen. Außerdem müsse er ohnehin eine so hell brennende Laterne bei sich führen, welche den Schranken rechtzeitig erkennen lasse.

— (Fahrräder im Post- und Telegraphendienst.) Mit 1. d. M. wurde für Triest der post- und telegraphenämtliche Radsfahrerdienst probeweise eingeführt. Seit diesem Tage stehen sechs Bicycles im Dienstgebrauche, von welchen zwei für die Zustellung von Expressbriefen im Triester Postbestellbezirke, zwei für die Zustellung von Telegrammen im äußeren Bestelltrayon Scorcola, Sanct Andrea, Servola, St. Vnigi, Montebello, Cologna u. s. w. und zwei für die Arbeiter zur Behebung von Leitungsfstörungen und Apparatfehlern im Triester Telephon- und Telegraphen-Netz verwendet werden.

— (Zur Weincultur.) Mit Genehmigung des k. k. Ackerbauministeriums werden im laufenden und im künftigen Monate vom technischen Leiter der Reblausbekämpfungsarbeiten Herrn Bohuslav Skalicky im politischen Bezirke Rudolfswert, und zwar in Catez, Tressen, Hönigstein, Rudolfswert, Weißkirchen, Wruknitz, St. Peter, Stopitsch, Töplitz, Böllandl und Hof; vom Weinbau-Wanderlehrer Herrn Franz Gombac in den politischen Bezirken Adelsberg und Gurkfeld, und zwar in Planina, Podraga, Rosana, Prem, Ratschach, Johannisthal, St. Ruprecht, Trzise, St. Cantian, Arch, Großbolina und Hl. Kreuz bei Landstraß, und vom Arbeitsleiter Herrn Franz Cetina im politischen Bezirke Tschernembl, und zwar in Adleschitz, Weinitz, Prelota, Schweinberg, Altenmarkt, Döblitz, Tanzberg, Podzemelj, Kälberberg, Winkel, Semitsch und Strelowitz, Nebenveredelungs-Lehrcurse abgehalten. —

— (Der Bergwerksbetrieb Oesterreichs.) Das jüngst ausgegebene zweite Heft des „Statistischen Jahrbuches des k. k. Ackerbauministeriums“ für das Jahr 1896 enthält ausführliche Berichte aus allen im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern über die Bergwerksverhältnisse in Oesterreich mit Ausnahme der schon früher bekanntgegebenen Bergwerkserzeugung, ferner eine Rapphtha- und eine Schlagwetter-Statistik. Den Mittheilungen über die räumliche Ausdehnung des Bergbaues entnehmen wir Folgendes: Mit Schluss des Jahres 1896 bestanden in ganz Oesterreich 39.370 Freischürfe, um 699 weniger als im Vorjahre. Von sämtlichen Freischürfen entfielen auf Gold- und Silbererze 3.51 pCt., auf Eisenerze 6.31 pCt., auf Mineralkohlen 75.46 pCt. Im Vergleich mit dem Vorjahre ist die Anzahl der Freischürfe auf Gold- und Silbererze um 48 und der Freischürfe auf Eisenerze um 525 gestiegen, wogegen die Anzahl der Freischürfe auf Mineralkohlen um 1.175 und jener auf andere Mineralien um 97 gefallen ist. Die Anzahl der Privatfreischürfer hat sich gegenüber dem Vorjahre um 7 vermindert; auf einen derselben entfielen im Durchschnitte 30.2 Freischürfe, das ist um 0.5 Freischürfe weniger als im Jahre 1895. Die verliehene Bergwerksmaßen-Fläche betrug in ganz Oesterreich am Jahreschlusse 171.027.5 Hektare (+ 323.6 Hektare). Nach den einzelnen Kronländern erfolgte eine Zunahme der Bergwerksmaßen-Fläche in Böhmen um 113.5 Hektare, in Oberösterreich um 67.8 Hektare, in Mähren um 76.8 Hektare, in Steiermark um 182.7 Hektare und in Kärnten um 27 Hektare, dagegen eine Abnahme in Niederösterreich um 42.5 Hektare, in Krain um 9 Hektare und in Galizien um 92.7 Hektare. In den anderen Ländern traten keine Veränderungen ein. Nach den Gruppen der vorbehaltenen Mineralien kamen an Grubenmaßen beim Bergbaue auf Gold- und Silbererze 36 Hektare, bei jenem auf Mineralkohlen 529.9 Hektare und bei jenem auf andere Mineralien 21.9 Hektare in

deinem Herzen sterben möchte, denn es dünkt mir fast unmöglich, dass mir solch köstliches Glück fürs Leben beschieden sein soll!“

„Blicke mir ins Auge, mein Lieb,“ gab Graf Steinfelds in leidenschaftlichem Tone zurück, „darin wirst du meine schrankenlose Liebe lesen und endlich an unser Glück glauben lernen. Und nun, Seraphine, bitte ich auch dich, gib meinem Knaben ein wenig Liebe aus dem überreichen Schatze deines Herzens!“

„Die volle Liebe einer Mutter will ich ihm geben, Bruno!“ entgegnete Seraphine mit strahlendem Lächeln und zog den eben wieder in die Laube tretenden bildschönen, dunkellockigen Knaben fest an ihr Herz, während sie ihn mit so weichem Tone fragte: „Willst du mich ein wenig lieb haben und bei mir bleiben, Fernando?“ — dass der sonst gegen Fremde so trotzig wilde Knabe erst staunend zu ihr aussah, dann aber, wie durch Zaubermacht gefesselt, mit leuchtenden Augen seine Arme um den Hals der jungen Frau schlang und mit rascher Entschiedenheit antwortete: „Ja, du bist lieb, bei dir möchte ich immer bleiben! Aber meinen Vater muss ich auch bei mir haben!“ setzte er in seiner fremdartig klingenden Aussprache der deutschen Worte hinzu, den Grafen stürmisch umarmend. „Wollen wir zusammen immer hier bleiben, Papa?“

„Für jetzt und alle Zeit wollen wir drei zusammenbleiben, mein Kind!“ entgegnete Bruno, Seraphine und den Knaben mit heißer Zärtlichkeit an sein Herz pressend.

(Fortsetzung folgt.)

Zuwachs; beim Bergbau auf Eisensteine kamen an Grubenmaßen 63.1 Hektare in Zuwachs, dagegen an Tagmaßen 327.3 Hektare in Abfall, sonach im ganzen 264.2 Hektare in Abfall. Von der verlassenen Bergwerksmaßen-Fläche entfielen auf Gold- und Silbererze 2426.9 Hektare, auf Eisensteine 15.116.4 Hektare, auf Mineralkohlen 138.619.2 Hektare und auf andere Mineralien 14.865 Hektare. Auf Grubenmaße entfielen 168.538.7 Hektare und auf Tagmaße 2488.8 Hektare. Von dem gesammten Maßenbesitze entfielen 5645.5 Hektare (+ 2.2 Hektare) auf das Aerar, während sich die übrige Fläche per 165.382 Hektare auf 1426 (— 6) Privat-Bergwerksbesitzer vertheilte, so dass auf einen derselben im Durchschnitte eine Fläche von 116 Hektaren (+ 0.7 Hektare) entfiel.

— (Philharmonische Gesellschaft.) Am Sonntag, den 27. d. M., findet das V. Mitglieder-Concert der Gesellschaft unter der Leitung ihres Musikdirectors Herrn Josef Böhrer und solistischer Mitwirkung der Frau Fanny Kulp-Kordin sowie der Herren: Concertmeister Hans Gerstner und Adolf Kordin statt. Beginn des Concertes um 5 Uhr nachmittags, Ende halb 7 Uhr abends. Programm: I. Abtheilung: 1.) Richard Wagner: Overture zur Oper „Der fliegende Holländer“. 2.) Richard Wagner: Elsa's Traum aus „Lohengrin“. Frau Fanny Kulp-Kordin. 3.) Benjamin Godard: Concerto Romantique für die Violine mit Orchesterbegleitung. Solo: Herr Concertmeister Hans Gerstner. a) Allegro moderato; b) Recitativo und Adagio non troppo; c) Canzonetta; d) Finale, Allegro molto. (Erste Aufführung in Laibach.) 4. a) B. E. Neßler: „O Himmel“, b) Rob. Schumann: „So wahr die Sonne scheint“, c) Karl Reinecke: „Duften nicht Jasminenlauben?“ (Duette für eine Sopran- und Baritonstimme. Frau Fanny Kulp-Kordin und Herr Adolf Kordin.) II. Abtheilung: Tasso. Lamento e Trionfo. Symphonische Dichtung von Franz Liszt. (Erste Aufführung in Laibach.)

— (Waidmännisches.) Im politischen Bezirke Voitsch ist im abgelassenen Jahre nachstehendes Wild zum Abschusse gelangt: 1237 Rehe, 1083 Hasen, 63 Auerhähne, 213 Stück Haselwild, 21 Schneehühner, 57 Feldhühner, 102 Wachteln, 21 Wald- und 7 Moos-schnepfen, 4 Wildgänse, 48 Wildenten, 1 Bär, 31 Marder, 2 Iltisse, 6 Fischottern, 97 Füchse, 3 Wildkazen, 14 Dachse, 2 Adler, 1 Uhu, 13 Sperber, 24 Eulen sowie 178 Habichte und Falken. —

— (Aus Gottschee.) Man schreibt uns: In der Stadtgemeinde Gottschee bestehen gegenwärtig nicht weniger als 34 Gasthäuser und Brantweinschenken, unter den ersteren mehrere, die mit dem größten Comfort ausgestattet sind und selbst hohen Ansprüchen genügen. Trotdem soll abermals um ein neues Gasthausgewerbe angefordert werden, als ob deren nicht schon im Ueberflusse vorhanden wären! Man hat berechnet, dass auf eine Gastwirtschaft oder Schnapschenke beim gegenwärtigen Stande höchstens vier bis fünf Personen kommen, die sich das leisten könnten, thatsächlich stellt sich aber der Besuch noch weit geringer. Es erscheint deshalb dringend geboten, dem Ueberhandnehmen solcher Gewerbe, die auf die öffentliche Sittlichkeit, Ruhe und Ordnung von bedeutendem Einflusse sind, ernstlich Einhalt zu thun. In der Gemeindeausschuss-Sitzung vom 15. d. M. hat deshalb Herr Gemeinderath Braune, nach dem Beispiel der Gemeindevertretung Tschernembl, wo ähnliche Zustände herrschen, folgenden Antrag gestellt: „Mit Rücksicht darauf, dass das Bedürfnis nach Gasthäusern und Brantweinschenken in der Stadtgemeinde Gottschee mehr als gedeckt erscheint, soll von nun an jedes Gesuch um Ertheilung eines neuen Gast- oder Schankgewerbes von Seite der Gemeinde solange abschlägig beschieden werden, bis nicht genügende Gründe eine Vermehrung der gedachten Gewerbe unbedingt erfordern. Wird ungeachtet der Einwendungen der Gemeinde die angeforderte Concession zum Betriebe einer der in § 16 der Gewerbeordnung aufgeführten Berechtigungen ertheilt, so ist binnen vierzehn Tagen nach Verständigung der Recurs an die höhere Behörde zu ergreifen.“ Der Antrag wurde der Gewerbe-section zur geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

— (Unglaubliche Roheit.) Am 3. d. M. um 2 Uhr nachmittags fuhr der Besitzer Matthäus Strajhar mit dem Bürgermeister aus Buc und anderen von Stein nach Hause. Vor ihnen fuhr auf einem Wagen mehrere Burschen aus dem Tucheinerthale von der in Stein stattgefundenen Affentierung. Als Strajhar und Genossen beim Dorfe Oberfeld ankamen, standen von den Borangefahrenen vier Burschen mit offenen Taschenmessern auf der Straße und verlangten, dass ein Bursche, der sich in Gesellschaft des Bürgermeisters aus Buc befand, Namens Jakob Jasovic, vulgo Sterbincoo, aus Lota, ein rothes Tüchel, das er als Fahne an einen Stod befestigt hatte, entfernen solle, was derselbe nicht sofort thun wollte. Die Burschen umstanden den Wagen mit offenen Messern. Die Gefahr erblickend, sprangen fünf Personen vom Wagen ab. Die Brüder Matthäus und Josef Dacar stürzten nun auf den Besitzer Strajhar, der jüngere entriß ihm den Regenschirm und zerbrach denselben, der ältere stieß ihm das Messer in die linke

Brustseite, infolgedessen Matthäus Straßhar lebensgefährlich beschädigt darniederliegt. Gegen die Thäter wurde die gerichtliche Verfolgung eingeleitet. — 1.

\* (Section «Prain» des deutschen und österreichischen Alpenvereines.) Unter sehr großer Theilnahme von Mitgliedern und Freunden veranstaltete gestern die rührige Section einen Vortrags-Abend, zu dem der als humorvoller Schilderer bekannte Schriftsteller Herr Schleitner aus München zu Gast geladen war. Herr Schleitner ergötzte die Zuhörer durch den launigen Vortrag von bekannten und unbekanntem lustigen Vorgängen in der Gebirgswelt und erweckte durch die gelungene Schilderung des köstlichen, unbewußten, urwüchsigen, kernigen Humors der biederen Gebirgsbauern große Heiterkeit. Am kräftigsten schlugen die Humoresken: «Pfliffige Tiroler», das bereits publicistisch verwertete witzige Geschichtchen «Bergnützte Fürsten» und «Der renommierte Berliner übers Hochgebirge» ein. Mit voller Berechtigung konnte daher der Obmann der Section Herr Dr. Roschik dem Vortragenden namens der Gesellschaft den herzlichsten Dank für den angenehmen Abend, den sie ihm verdankte aussprechen. In angenehmster Weise besorgte das Streichorchester des Laibacher Bicycle-Clubs unter Leitung seines Dirigenten Herrn Ranth, indem es zumeist durch lustige Weisen die gemüthliche Stimmung erhöhte, die Ausfüllung der Vortrags-Ordnung. Großen Beifall fand ein neuer, von Herrn Chadek vertonter Radfahrer-Marsch, der auch phonographisch verewigt wurde.

— (Erlöschene Epidemie.) Die Variellen-Epidemie in Koprivnik und Gorjucke, Bezirk Radmannsdorf, ist nunmehr gänzlich erloschen; von den 21 erkrankten Kindern sind 2 gestorben. — 0.

— (Aus der Theaterkanzlei.) Herr Adolf Fröden, der geschätzte Gast des Landestheaters, der anlässlich seines vorgestrigen ersten Auftretens an unserer Bühne die Gunst des Publicums im Sturme eroberte, setzt heute als Titus Feuerfuchs in Restroys Posse «Der Talisman» sein Gastspiel fort. Am Freitag bringt Herr Fröden den Herrn von Lips in Restroys Posse «Der Zerissene» zur Darstellung und hat der Gast mit dieser Rolle am Raimund-Theater einen überaus glänzenden Erfolg erzielt.

— (Internationale Ausstellung von Nahrungs- und Genussmitteln, Kochkunst und Hausbedarf etc. in Triest.) Mit Genehmigung der hohen Behörden findet in Triest (Politeama Rossotti) eine Internationale Ausstellung von Nahrungs- und Genussmitteln, Kochkunst und Hausbedarf etc. in der Zeit vom 15. bis 31. Mai 1898 statt. Anfragen sind an die Direction der Internationalen Ausstellung in Triest, Politeama Rossotti, zu richten, jede Auskunft wird gern und kostenlos erteilt.

\* (Aus dem Polizeirapporte.) Vom 21. auf den 22. d. M. wurden drei Verhaftungen vorgenommen, und zwar eine wegen verbotener Rückkehr in die Stadt, eine wegen Excesses und eine wegen Vergehens nach § 45 des Wehrgesetzes. Josef Böschl, 20 Jahre alt, aus Unterwald, Bezirk Tschernembl, wollte vor Erfüllung der Wehrpflicht nach Amerika auswandern. — 1.

— (Der Abbazianer Bicycle-Club) veranstaltet Mittwoch, den 13. April l. J., auf der Reichsstraße «Kraj-Abbazia» ein Straßen-Rennen. Das Programm hiefür besteht aus: I. Meisterschafts-Fahren von Istrien. Strecke: Officiers-Curhaus—Kraj und retour, 20 km. I. Preis: Goldene Medaille mit dem Titel «Meisterfahrer von Istrien für das Jahr 1898». II. Preis: Silberne Medaille. III. Preis: Bronze-Medaille, offen für alle in Istrien wohnhaften Herrenfahrer. (Verteidiger: Herr Karl Jurkovic, Abbazia.) Start und Ziel Officiers-Curhaus. 2. Gäste-Fahren. Strecke: «Kraj—Abbazia», 10 km. I. Preis: Große silberne Medaille. II. Preis: Kleine silberne Medaille. III. Preis: Große Bronze-Medaille. Offen für jene Herrenfahrer, welche einem in Oesterreich-Ungarn anerkannten Radfahrer-Club oder Verbande angehören. Start: Kraj. Ziel: Officiers-Curhaus. 3. Abbazianer-Rennen. Strecke: «Lovrana—Abbazia», 6 km. I. Preis: Große silberne Medaille. II. Preis: Kleine silberne Medaille. III. Preis: Große Bronze-Medaille. Offen für Mitglieder des «B. d. R. D.», für Mitglieder der «Wiener Schwalben», welche in Abbazia wohnhaft sind, und den Mitgliedern des «A. B. C.». Start: Lovrana. Ziel: Officiers-Curhaus. 4. Junior-Rennen: «Jka—Abbazia», 4 km. I. Preis: Große silberne Medaille. II. Preis: Kleine silberne Medaille. III. Preis: Große Bronze-Medaille. Offen für alle jene Herrenfahrer, welche in einem öffentlichen Rennen noch nicht durchs Ziel giengen. Start: Jka. Ziel: Officiers-Curhaus. Nennungen sind bis 9. April an den Obmann Herrn Anton Kiener, Abbazia zu richten.

— (Weltausstellung 1900.) Am 16. d. fand im Handelsministerium eine Sitzung des Special-Comitès für die Collectivausstellung von Musikinstrumenten unter dem Vorsitze des Obmannes k. k. Commercialrathes Ludwig Bösendorfer statt, in welcher an der Hand einschlägiger, durch den Generalcommissär Hofrath Czner gegebener Erklärungen die Fragen der Installation und Raumzuweisung erörtert sowie die bisher eingelaufenen Anmeldungen einer eingehenden Prüfung unterzogen wurden.

Aus dieser resultierte, dass eine alle hervorragenden Zweige der österreichischen Musik-Instrumenten-Erzeugung repräsentierende Ausstellung in Paris gesichert erscheint. Das k. k. General-Commissariat für die Weltausstellung Paris 1900 hegt die Absicht, für die österreichischen Besucher dieser Weltausstellung, insbesondere für die zu Studienzwecken entsendeten Stipendisten, Berichterstatter etc. eine specielle Fürsorge zu entfalten, um letzteren die Reise, den Aufenthalt und ihre besondere Aufgabe in Paris in jeder Beziehung zu erleichtern; hauptsächlich jenen, welchen Paris fremd ist, müsste durch Verathung und durch Eröffnung der wünschenswerten Wege und Hilfsquellen seitens sachkundiger Personen an die Hand gegangen werden. Um dieses Ziel zu erreichen, soll ein Comité von Persönlichkeiten, die mit den Pariser Verhältnissen vertraut sind, eingesetzt werden, um sich der mühevollen Aufgabe zu unterziehen, der besagten Gruppe von Besuchern und den österreichischen Gästen überhaupt mit Rath und That zur Seite zu stehen.

— (Bier- und Wein-Production.) Im Verlage von G. Freitag und Berndt in Wien sind «Geographisch-statistische Darstellungen über die Bier- und Wein-Production im deutschen Reiche und in Oesterreich-Ungarn» erschienen, eine sehr übersichtliche Zusammenstellung von Karte und Diagramm. Auch mehrfache andere Bier- und Wein producierende Länder sind mit den Gesamtziffern in Vergleichung gezogen worden. An der Spitze der Bier producierenden Staaten steht das deutsche Reich mit 61,300.000 Hektolitern, wovon auf Baiern mehr als ein Viertel, nämlich 16,200.000 Hektoliter entfallen. Dann folgen die Vereinigten Staaten von Nord-Amerika, Süd-Amerika und Australien mit zusammen 55,400.000 Hektoliter, England mit 53 Millionen Hektoliter und an vierter Stelle Oesterreich-Ungarn mit 20,610.000 Hektoliter, dann die verschiedenen anderen Staaten. Die größte Brauerei in Oesterreich-Ungarn und Deutschland besitzt A. Dreher in Klein-Schwechat, der jährlich im Durchschnitte 750.000 Hektoliter erzeugt. Ihm zunächst kommt das bürgerliche Brauhaus in Pilsen, das 640.000 Hektoliter erzeugt, das St. Marger Brauhaus in Wien mit 580.000 Hektoliter, das Löwenbräu in München mit 550.000 Hektoliter, die Schultheiß-Brauerei in Berlin mit 480.000 Hektoliter u. s. w. — Was die Bier-Consumtion anbelangt, so steht München weitaus an der Spitze mit 566 Liter per Jahr und Kopf der Bevölkerung; ihm folgt Nürnberg mit 321 Liter per Jahr und Kopf, dann Prag mit 172, Berlin mit 160, Wien mit 145 Liter per Jahr und Kopf, während z. B. in Paris auf den Kopf im Jahre nur 11 Liter entfallen. — Separat und sehr ausführlich ist die Wein-Production behandelt. Hier steht an der Spitze Frankreich mit 35 Millionen Hektoliter, dann Italien mit 21,600.000 Hektoliter, Spanien mit 20 Millionen Hektoliter, Rumänien mit 7 1/2 Mill. Hektoliter nimmt die vierte Stelle ein, und erst dann folgen Oesterreich-Ungarn mit 5,190.000 Hektoliter und das deutsche Reich mit 5,050.000 Hektoliter.

### Neueste Nachrichten.

#### Parlamentarisches.

(Original-Telegramm.)

Wien, 22. März.

Ein Communiqué der parlamentarischen Commission der Rechten besagt, die Commission hat in der heute nachmittags abgehaltenen Sitzung, nachdem die Clubs der Rechten vormittags ihre Entscheidung in der Vicepräsidentenfrage getroffen haben, den Beschluss gefasst, für die morgige Wahl den Abgeordneten Dr. Ferjančić als Candidaten für die Stelle des ersten und den Landeshauptmann des Herzogthums Bukowina Lupul als Candidaten für die Stelle des zweiten Vicepräsidenten zu nominieren.

#### Die Lage im Orient.

(Original-Telegramm.)

Philippopol, 21. März. Nach Berichten aus Constantinopel verlautet dortselbst gerüchtwiese, dass in den letzten Tagen in der Vorstadt Ejub eine geheime Sitzung jungtürkischer Elemente stattgefunden hat. In den Kreisen des Yıldiz-Palais sei man darüber beunruhigt und es sei eine strenge Untersuchung sowohl in dieser Angelegenheit wie auch über die Gerüchte angeordnet worden, nach welchen vierzehn ausländische, sich mit Actionsabsichten tragende armenische Revolutionäre in Constantinopel verweilen sollen.

Constantinopel, 22. März. Eine Ministercommission unter dem Vorsitze des Großveziers beschloss vorgestern, eine Division von Thessalien nach der bulgarischen Grenze zu dislocieren. Dieser Beschluss wurde durch einen kaiserlichen Trade sanctioniert. Heute besaßte sich die Ministercommission abermals mit der Durchführung dieses Beschlusses.

#### Die Vorgänge in Ostasien.

(Original-Telegramm.)

Berlin, 22. März. Die Subscription auf die chinesische Anleihe in Deutschland wurde heute vormittags geschlossen. Die Anleihe wurde stark überzeichnet.

Paris, 22. März. Die Meldung des «Echo de Paris», Botschaftsrath Bauvineux hätte in Petersburg ein angeblich zwischen dem Grafen Murawjew und dem französischen Botschafter Grafen Montebello erzielt Uebereinkommen über den Complex von Concessionen überbracht, welche Rußland und Frankreich in China gewährt werden sollen, wird von der «Agence Havas» als unrichtig erklärt.

London, 22. März. «Reuters Office» meldet aus Yokohama vom Heutigen: Die Berichte über die Wahlen weisen eine gleiche Stärke der Parteien auf. Fünfzig Deputierte wurden gewählt, die keiner Partei angehören und die voraussichtlich für die Machtstellung der Parteien den Ausschlag geben werden. Die Verträge mit Frankreich und Oesterreich-Ungarn wurden ratificiert.

### Telegramme.

Wien, 22. März. (Orig.-Tel.) Seine Majestät der Kaiser empfing heute den hier eingetroffenen Prinzen Jaime von Bourbon in besonderer Audienz.

Wien, 22. März. (Orig.-Tel.) Die bei Ihrer k. u. k. Hoheit der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Natalie durch die Gehirnentzündung hervorgerufenen Druckercheinungen sind anhaltend, die Fieberbewegung mäßig, Kräftezustand hinreichend, Nahrungsaufnahme genügend.

Wien, 22. März. (Orig.-Tel.) Der Verwaltungsgerichtshof wies die Beschwerde der Nordbahn, betreffend die Gebührensvermehrung für den neuen Gesellschaftsvertrag vom 4. März 1886, als unbegründet ab, da Verjährung nicht vorliege, und wies ferner die Beschwerde der Lemburg-Ezernowitz-Jassy-Eisenbahn-Gesellschaft gegen die Vorschreibung der Gebühren von Actien, Prioritätsobligationen und Coupons im Betrage von nahezu einer halben Million ab, da die eingewendete Verjährung nicht vorliege.

Brüg, 22. März. (Orig.-Tel.) Vor dem hiesigen Spruchsenat begann heute die für drei Tage anberaumte Hauptverhandlung wegen der am 28. November 1897 in Saaz verübten Excesse gegen 13 Angeklagte wegen des Verbrechens der öffentlichen Gewaltthätigkeit, der Theilnahme und Mithülfe an diesem Verbrechen und der Uebertretung des § 468 St. G.

Budapest, 22. März. (Orig.-Tel.) Das Abgeordnetenhaus setzte die Debatte über das Finanzgesetz fort.

Berlin, 22. März. (Orig.-Tel.) Wie der «Reichsanzeiger» meldet, ist der deutsche Botschafter in Teheran Freiherr von Gärtner-Griebenow an Lungentuberculose gestorben.

Berlin, 22. März. (Orig.-Tel.) Der «Börsen-Courier» schließt seinen heutigen Leitartikel über die Lage in Oesterreich mit folgenden Worten: Es wäre ein bedeutungsvoller Erfolg, wenn die maßgebenden deutschen Parteien es als möglich erachteten, der Staatsmaschine, die man doch nur mit den schwersten Bedenken und nur vorübergehend im äußersten Nothfalle zum Stillstand verurtheilen darf, wieder ihren regelmäßigen Gang zu gestatten.

Rom, 22. März. (Orig.-Tel.) Botschafter Graf Nigra kehrt morgen nach Wien zurück.

Paris, 22. März. (Orig.-Tel.) Der Senat genehmigte mit 233 gegen 16 Stimmen den Gesetzesentwurf, durch welchen die Zölle auf Schweine, Schweinefleischwaren und Schweinefett erhöht werden.

London, 22. März. (Orig.-Tel.) Die Blätter veröffentlichten ein Telegramm aus Newyork, wonach die Station der Pennsylvania-Bahn Jersey-City gestern abends ein Raub der Flammen geworden sei. Das Gebäude bedeckte vier Acres. Der Schaden wird auf vier Millionen Dollars geschätzt.

Bukarest, 22. März. (Orig.-Tel.) Die Kammer votierte einen Credit von 1,300.000 Francs für die Theilnahme Rumäniens an der Pariser Weltausstellung im Jahre 1900.

Belgrad, 22. März. (Orig.-Tel.) Die Besserung in dem Befinden des Königs Alexander hält an. Die Temperatur beträgt 36.8, der Schlaf ist gut. Beide Lungen sind intact. Der Fürst und die Fürstin von Montenegro erkundigten sich auf telegraphischem Wege nach dem Befinden des Königs.

### Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m.

| Datum | Zeit der Beobachtung | Barometerstand in Millimetern auf 0° C. reducirt | Lufttemperatur nach Celsius | Wind        | Ansicht des Himmels | Wahrscheinlichkeit des Niederschlags |
|-------|----------------------|--|-----------------------------|-------------|---------------------|--------------------------------------|
| 22.   | 2 U. N.              | 732.8  | 9.4                         | D. mäßig    | heiter              |                                      |
|       | 9 U. M.              | 733.2  | 4.5                         | W. schwach  | heiter              |                                      |
| 23.   | 7 U. M.              | 732.7  | 1.2                         | SW. schwach | fast heiter         | 0.0                                  |

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 5.1°, um 0.3° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Dym-Januschowsky  
Ritter von Wisegrad.

Verstorbene.

Im Civilspitale.

Am 17. März. Maria Sitar, Besitzerstochter, 7 J., Diphtheria laryng. — Marianna Brejc, Besitzersgattin, 46 J., Sepsis.

Am 18. März. Augusta Mehora, Verzehrungssteuer-Revisor's-Tochter, 27 J., Tuberculose.

Ein verbreitetes Hausmittel. Die steigende Nachfrage nach Moll's Franzbrantwein und Salz beweist die erfolgreiche Verwendbarkeit dieses, namentlich als schmerzstillende Einreibung bestbekanntes antirheumatisches Mittels.

Landestheater in Laibach.

103. Vorstellung. Ungerade.

Mittwoch, den 23. März

II. Gastspiel des Herrn Adolf Fröden vom Raimundtheater in Wien.

Neu inscenirt:

Der Talisman.

Posse mit Gesang in drei Acten von Johann Nestrov.

Anfang halb 8 Uhr. Ende 10 Uhr.

Hôtel „Elefant“.

Mittwoch, den 23. März

nur eine Gastvorstellung

der aus sechs Personen bestehenden Gesellschaft

Steidler.

Anfang 8 Uhr.

Seine ergebenste Einladung macht

Gab. Frölich,

Restaurateur.

(1094)

Gartenerde

ist billig zu verkaufen. — Näheres in der Administration dieser Zeitung. (1104) 2—1

Wohnung

bestehend aus drei Zimmern sammt Zugehör ist sofort oder zum Mai-Termin zu vermieten. (1102) 3—1 Anzufragen: Deutsche Gasse 2, Parterre links.

Ein schön möbliertes Zimmer

wird an einen distinguierten Herrn sogleich vergeben. Anzufragen: Knaffgasse Nr. 4, Parterre, rechts. (1103) 1

Im Coliseum, I. Stock, ist ein schön möbliertes Zimmer

mit erstem April zu vermieten. (1105) 2—1 Anzufragen im Coliseum in der Möbelhandlung.

Sonnenschirme in reichster Auswahl empfiehlt zu billigsten Preisen L. Mikusch Laibach Rathhausplatz 15

(1088) 20—2

G. FLUX

Herrengasse Nr. 6, Parterre rechts.

Erstes und ältestes Wohnungs-, Dienst- und Stellen-Vermittlungs-Bureau (behördlich bewilligt)

empfehlend und placiert

Dienst- und Stellensuchende aller Art für Laibach und auswärts.

Gewissenhafte, möglichst rasche Besorgung zugesichert. (856) 25—16

Die Frühjahrsnummer der allbekanntesten Damen- und Modezeitung „Der Bazar“ bietet in ihrer prächtigen Ausstattung eine willkommene Ueberraschung.

Herrn Apotheker Plocoll in Laibach.

Theile Ihnen mit, dass ich mit Ihrer Glycerin-Crème sehr zufrieden bin, da sie die Hände wunderbar weiß und glatt macht.

Wien, 15. Mai 1897.

Ootavie Laurent

III. B., Landstraße, Hauptstraße 33.

(460) 10—8

Course an der Wiener Börse vom 22. März 1898.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table with multiple columns listing various financial instruments, exchange rates, and market data from the Vienna Stock Exchange on March 22, 1898.

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 66.

Mittwoch den 23. März 1898.

(1098) 3—1

3. 649 L. Sch. R.

Concurs-Kundmachung.

Am Staatsgymnasium in Krainburg gelangen mit Beginn des Schuljahres 1898/99 nachstehende Lehrstellen mit den systemmäßigen Bezügen zur Besetzung:

- 1. eine Lehrstelle für Naturgeschichte als Hauptfach und für Mathematik und Physik als Nebenfächer, mit deutscher und slovenischer Unterrichtssprache;
2. eine Lehrstelle für klassische Philologie und Slovenisch als Hauptfächer und
3. eine Lehrstelle für Mathematik und Physik als Hauptfächer mit deutscher und slovenischer Unterrichtssprache.

gerichteten Gesuche sind auf dem vorgezeichneten Dienstwege längstens bis zum 25. April 1898

beim k. l. Landeslehrerath für Krain in Laibach einzubringen.

K. l. Landeslehrerath für Krain. Laibach am 19. März 1898.

(1097) 3—1

Kundmachung.

Auf Grund des Erlasses des hohen k. l. Ministeriums für Cultus und Unterricht vom 31. Jänner 1898, Z. 823, wurde die Quote, um welche der k. l. Schulbücherverlag in Wien für das Schuljahr 1898/99 Armenbücher an die hierländigen Volks- und Bürgerschulen abzugeben hat, mit 1419 fl. festgesetzt.

Nach dem Verhältnisse der schulpflichtigen Kinder entfallen von diesem Betrag auf den Schulbezirk

- Abelsberg . . . . . 122 fl. 93 kr.
Gottsche . . . . . 143 > 57 >
Gurkfeld . . . . . 150 > 70 >
Krainburg . . . . . 138 > 51 >
Laibach (Stadt) . . . . . 63 > 82 >
Laibach (Umgebung) . . . . . 159 > 34 >
Littai . . . . . 102 > 13 >
Loitich . . . . . 126 > 33 >
Radmannsdorf . . . . . 74 > 70 >
Rudolfswert . . . . . 143 > 60 >
Stein . . . . . 107 > 88 >
Tschernembl . . . . . 85 > 49 >

Dies wird mit dem Beifügen zur allgemeinen Kenntniss gebracht, dass seitens der einzelnen Bezirkschulbehörden im Sinne des Erlasses des genannten hohen Ministeriums vom

4. März 1871, Z. 13.656, B. VI. Nr. 20 für das Schuljahr 1898/99 Armenbücher um den betreffenden Betrag angesprochen werden können und die Antragschreiben, welche auch den Zeitpunkt des Beginnes der Schulen anzugeben haben werden, längstens

bis Ende Juni l. J.

unmittelbar an die k. l. Schulbücherverlags-direction einzufenden sind.

Sollte specieller Verhältnisse halber eine Mehrabgabe von Armenbüchern in einem Schulbezirke unabwendbar notwendig erscheinen, so sind derlei Ansprüche bei genauer Nachweisung des Bedürfnisses der Centraldirection der k. l. Schulbücherverlage in Wien bekanntzugeben.

K. l. Landeslehrerath für Krain. Laibach am 16. März 1898.